

Russlandfilm

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **30 (1922)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leuchtende Augen.

Das Auge ist das unkörperlichste Organ des Menschen, ein deutlicher Spiegel seiner Seele. Ueber diese Symbolik des Auges macht Ernst Arnim, Dresden, in der „Deutschen Optischen Wochenschrift“ sehr interessante Ausführungen, in denen er auch auf das eigenartige Leuchten der Augen eingeht. Das Auge des Kindes gilt als besonders schön, nicht nur wegen seiner Reinheit und Unschuld, sondern auch, weil es im Verhältnis zum Gesicht größer ist, als das des Erwachsenen, und weil die frische Haut glatte Lider bildet, ebenso wie der Augapfel noch keine geplatzen Gefäße, also keinerlei Unreinheiten zeigt. Vor allem ist es aber die verhältnismäßige Größe der Hornhaut, die des Kindes Auge so schön macht. Man sagt, es leuchte.

Bei dem Auge der Frau treten dieselben Kennzeichen hervor; es pflegt daher schöner zu sein als das des Mannes. Unererschöpflich ist der Preis, der in Liebesgedichten schönen Frauenaugen zuteil wurde. Allein, es gibt auch wunderschöne Männeraugen. Wie hat man nicht die Augen Goethes bewundert, obwohl er kurzfristig war! Wen er mit seinen großen, durchdringenden Augensternen anstrahlte, der vergaß das sein Lebtag nicht; 1775 schildert Wieland als das Hinreißendste an dem jungen Dichter: „Zaubernde Augen

mit Götterblicken, gleich mächtig zu töten und zu entzücken —“.

Zeichnet sich jemand durch schöne Augen aus, so versucht jeder Künstler, der die Züge seines Antlitzes wiederzugeben sucht, gerade dieses Organ zu voller Geltung zu bringen. Denn das ist ja das Wunderbarste an dem menschlichen Auge, das ganze Wesen des Menschen zu symbolisieren; daß die Augensterne bei geistig bedeutenden Menschen oder bei solchen, deren innerstes Wesen eine überquellende Güte ist, zu leuchten scheinen. Ueber den Grund dieses Aufleuchtens ist man sich in der Regel gänzlich unklar. Man hält es für eine willkürliche Äußerung des Blickes, während es tatsächlich nichts anderes als ein Zeichen stärkeren Blutzufusses ist. Nur bei Menschen, deren Gehirn- und Seelentätigkeit zeitweise angespannt und über das gewöhnliche Maß emporgehoben wird, tritt dieses Aufleuchten hervor. Wer sich seelisch in großer Erregung befindet, oder wer sich durch künstliche Mittel begeistert und berauscht, dem leuchten die Augen. Entweder lachen sie — oder sie nehmen jenen überirdischen Glanz an, der auf alle andern Menschen wie ein Feuertrunk wirkt. Zuweilen kann es sich zu einer seelischen Gewalt steigern, der nichts anderes vergleichbar ist.

Rotkreuz-Kolonnen.

Den Rotkreuz-Kolonnen diene zur Kenntnissnahme, daß nächstes Frühjahr, sehr wahrscheinlich im März, in Basel ein Zentralkurs abgehalten werden wird.

Für den Rotkreuz-Chefarzt: Major Scherz.

Rußlandfilm.

Das schweizerische Rote Kreuz und das schweizerische Kinderhilfskomitee haben durch einen Delegierten einige Aktionen im Hungergebiet kinematographisch aufnehmen lassen. Die Filme zeugen von der Arbeit der beiden Organisationen: die Aktion des Kinderhilfskomitees mit seinen Speisungen, sowie die Tätigkeit des Roten Kreuzes in seinem Kinderhospital.

Wir empfehlen den Vereinen die Vorführung des Films als wirksamstes Mittel für Propaganda zugunsten unserer Hilfsaktion. — Nähere Auskunft erteilt

Das Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes in Bern.